



führt werden, um weitere Besuche abzuwarten. Außer ihm ist ein Portugiese, Namens Beldi, verhaftet worden, der deportiert werden soll. Wie der Korrespondent des „Newport Herald“ in Rio de Janeiro meldet, hat Baron Burgal, einer der Führer der monarchischen Verschwörung, welcher dieselbe entküllte, Selbstmord begangen, während die Behörden die Angelegenheit weiter verfolgen. Weiter heißt es in der Meldung, daß der Abbel die religiösen Niederlassungen in Sao Paulo angegriffen und vier Mönche getödtet habe.

• Eine amerikanische Telegrammagentur übermittelte transatlantischen Wäutern die Nachricht, Carl Roberts habe, wie man sich in Berliner Hoffnungen erhalte, den ihm vertriebenen preussischen Schwarzen Adlerorden zurückgekauft. Ein gut unterrichteter Stelle ist nichts davon bekannt.

• Die Verteidigung des Herrn Schönfeldt durch den Staatssekretär des Reichsjustizrats Herrn Niederding scheint auch dem Justizminister selbst nicht zu genügen. Er entzieht deshalb zu seiner nachträglichen Verteidigung die „Berl. Korresp.“. Sie löst ihre Aufgabe freilich noch unvollkommener als Herr Niederding. Das ministerielle Organ befaßt sich zunächst mit der Thatfache, daß die einseitigen Willkür nach der Verlesung nicht verpflichtet sind, zur Abwehr etwaiger an sie gerichteter Angriffe vor dem Reichstage zu erscheinen. Weshalb aber die Thätigkeit der Minister zu fordern. Weshalb aber die zuständige Landtag ein Recht, das Verwaltungen hinreichenden Diskussion vom Landtage in den Reichstag würde, so meint die „Berl. Korresp.“, einer Beeinträchtigung der Rechte Preussens gleichkommen. Das heißt doch offene Thüren einrennen! Kein Mensch hat betritten, daß der Minister nicht verfassungsrechtlich verpflichtet war, auf der Reichstagstribüne zu erscheinen, um sich gegen eine Kritik seiner Amtsführung in Preussen zu verantworten. Wohl aber war es selbstverständliche, moralische Pflicht des Ministers, im Reichstage zu erscheinen, um dem Abgeordneten Heine bei gleicher Verurteilung von Bund und Sonne Rechenschaft zu geben wegen der schweren Anwürfe, mit denen er ihm im Landtage an der Ehre gekränkt. Die Pflicht hat der Minister außer Acht gelassen; und das ist es, was ihm die öffentliche Meinung zum Vorwurfe macht. Daran werden auch die Bemerkungen der „Berl. Korresp.“, die dieses punctum saliens der ganzen Sache gefühlvoll übergehen, nichts ändern. Bescheidenweise beschränkt sich die offizielle Korrespondenz auch in ihren weiteren Ausführungen überhaupt nicht mit der vernichtenden Kritik, die Abgeordneter Heine an dem persönlichen Verhalten des Ministers ihm gegenüber geübt, sondern mit den auf die Verwaltungsthatigkeit des Herrn Schönfeldt sich erfindenden Bemerkungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Gasse, die freilich vor den Landtag gehört hätten. Es ist eben eine alte Geschichte: Was der Diktator nicht abstreifen kann, schiebt er als nicht vorhanden an!

• Wie andere Handelskammern hatte auch die Handelskammer zu Köln in den Handelsminister die Bitte gerichtet, es möge dafür gesorgt werden, daß der Entwurf zum neuen Zolltarif den Handelskammern rechtzeitig zur Begutachtung vorgelegt würde. Infolge einer Zeitungsmedung, welche eine gegenseitige Entscheidung der Regierung betraf, hat sich die Handelskammer nun neuerdings noch einmal in einer Eingabe an den Handelsminister gewandt, in der sie ihr Gerüchten wiederholt. Die Kammer beweist zunächst die Wichtigkeit einer Zeitungsmedung, in der es hier, die Meinung der Regierung wäre, es sei nicht möglich, den Zolltarifentwurf den Handelskammern vorzulegen, weil diese in dem Handelsstage, der Handelsstag aber wiederum in „Wirtschaftlichen Ausblick“ vertreten sei, und der „Wirtschaftlichen Ausblick“ seinerseits bei der Aufstellung des Zolltarifes schon mitgewirkt habe. Weiter bemerkt die Kammer:

Wenn dies wirklich die Meinung der Staatsregierung wäre, so würde diese Auffassung von der Aufgabe und Bedeutung der

Handelskammern angeht, einer der wichtigsten und schmerzhaftesten Fragen des öffentlichen Lebens in Widerspruch stehen zu den Rechten und Pflichten, welche dem Handelsminister durch das Handelsministerium übertragen worden sind. Auch würde sie im Widerspruch stehen zu der Praxis, welche die Staatsregierung seit Jahren den Handelskammern gegenüber auch in solchen Fragen befolgt hat, die an Wichtigkeit mit der Festschließung des Zolltarifs nicht zu vergleichen sind.

Mit der Bitte um Bescheid darüber, ob der Entwurf zum Zolltarif den preussischen Handelskammern zur Begutachtung zugestellt werden wird, schließt die Eingabe. Der Inhalt der Eingabe, so erfahren, wie dieser Bescheid ausfallen wird, gegen die Begründung des Verlangens der Kammer wird der Minister Sichhaltendes nicht einwenden können.

• Eine sehr befriedigende Lösung der Frage, wie das Einigungsamt gebildet werden soll, ist in der Reichstagskommission für die Gewerbegerichtsreform gefunden worden. Mit allen gegen eine sozialdemokratische Stimme hat die Kommission beschlossen, die in je zwei Parteien des Einigungsamts den streitenden Parteien je unter selbst anheim zu geben. Der Vorherrscher ist unter allen Umständen gegeben in der Person des Vorsitzenden des Gewerbegerichts. Wenn aber das Gewerbegericht als Einigungsamt in Funktion treten soll, so bleiben die Mitglieder des Gewerbegerichts gänzlich bei Seite. Vielmehr erachtet jede der streitenden Parteien ihre Vertrauensmänner in gleicher Zahl als Beisitzer. Damit wird jedenfalls am zuverlässigsten vorgegangen, daß die Beisitzer möglichst genau über die besonderen Verhältnisse des jeweiligen Gewerbebezuges unterrichtet sind, in welchem ein Streit zu schlichten ist. Außerdem haben die streitenden Parteien auf diese Weise die sichere Gewißheit, daß nur Männer ihres unmittelbaren Vertrauens am Verlaufe der Verhandlung und Formulierung des Einigungsvertrages teilhaben werden. Zwar hat die sozialdemokratische Partei ebenfalls ein Recht auf die Teilnahme an der Verhandlung, aber es ist doch fraglich, ob das die sozialdemokratische Partei auch in der Lage ist, die Interessen der streitenden Parteien zu vertreten. Die sozialdemokratische Partei ist nicht in der Lage, die Interessen der streitenden Parteien zu vertreten. Die sozialdemokratische Partei ist nicht in der Lage, die Interessen der streitenden Parteien zu vertreten.

### Das Attentat auf Pobjedonoszew.

(Telegramm unserer Korrespondenten.)

Das vorgesehene Attentat auf den Protokurator des heiligen Synods Pobjedonoszew ausgenutzt, zwei Augen stießen ziemlich dicht an Schwereitliche des Oberprokurators vorbei, der gerade arbeitete. Das Attentat, das von dem fernen Samara herbeigeleitet war, spricht für die wiederholt hervorgehobene Wichtigkeit der revolutionären Bewegung, die ihre Verbindungen über das ganze Reich gestreut hat. Nach dem Attentat wurde gestern sofort ein Ministerialertrag unter dem Vorherrscher des Jaren nach Jaroslawel begeben. Wie verlautet, hat man die strengsten Maßregeln in Aussicht genommen.

Ueber die Missethat ist seit gestern der Belagerungszustand verhängt. Alle Menschenansammlungen, selbst das Zusammengehen von Menschen auf den Straßen und Plätzen ist verboten. Auf die erste Anforderung der Polizei hat das Publikum sofort auseinanderzugehen. Zwischenhandeln unterliegen einer auf drei Monate im Gefängnis bis zu fünf Jahren Haft bis zu drei Monaten oder einer Geldstrafe bis zu fünfzig Rubeln. Ueberhaupt haben die Stadtbehörden seit vorgestern in unruhiger Weise alle Anstrengungen gemacht, die Person aus der Reihen zu entfernen, ohne kein Vergehen zu motivieren. Man darf annehmen, daß nach der brutalen Auspeitscherung von vorgestern Sonntag keine weiteren großen Straßenunruhen

stattfinden werden, obwohl für morgen seitens der Studenten wieder solche angekündigt sind. Die Arbeiter scheinen sich ruhig zu verhalten. Nachmittags wird bekannt, daß ein Student in Berlin Sonntag beide Augen ausgeschlagen sind. Ein vorläufiger Bericht über den Verbleib des Offiziers Kofas, der einen tödtlichen Schlag erlitten hat, wird demnächst folgen.

### Der Abbruch der Friedensverhandlungen.

(Von unserem Korrespondenten.)

London, 23. März.

Es hat eine Menge Schwärmer gegeben, die namentlich nach dem in Parlamenten erklärt worden war, es seien thätlich Friedensverhandlungen mit Botha im Gange, daran glauben, daß etwas Praktisches dabei herauskommen könne. Es ist nun einmal so, daß man, was man wünscht, auch glaubt. Aber die militärische Situation aber nicht im Auge behalten hatte, der konnte darüber nicht zweifeln, daß nicht gerade jetzt der Zeitpunkt für die Buren gekommen war, einen Frieden nach dem Herzen der Briten zu schließen. Das Festhalten an diesem Gedanken, aber immer in letzter Zeit ist sehr lebhaft gewesen, aber immer waren sie wieder durch die Hinterlassung einiger strecke durchgebrochen und mit Hinterlassung einiger Tausend Tödtler und Gefangener, auch einiger Karren und eine Menge Vieh auf und davon gegangen. Sie hatten sich und ihre Pferde zweifels erümdet, aber noch mehr waren die britischen Truppen bei den schauerlichsten Wetter, das nach dem vorhergehenden Bericht eingeleitet hatte, heruntergefallen. Demut war mit seinen Truppen nach einem vergeblichen Versuche, einen Aufstand in der Kapkolonie herbeizuführen, ein Versuch, bei dem er seine Artillerie eingeleitet hatte, wieder über den Oceanflug zurückgegangen und hatte aber Verfolgung getrieben. Er wird jetzt keine Artillerie vermuthlich erneuert, dann seine Kommandos, die ausgenutzt zu sein sollen, wieder zusammenzuführen, und wir werden jetzt sein sollen, wieder zusammenzuführen, und wir werden bald genug wieder von ihm hören. Wir können seinen Grund nicht finden, so sehr wir selbst im Interesse der Menschlichkeit befinden, daß es nicht zu einem Friedensschluß gekommen sei, auch den die Buren gerade jetzt sich zu diesem mehr geneigt zeigen, als früher. Wir sind nicht bei dem dem Ausdruck der Buren. Ein weiteres Gelingen ist unumkehrbar. Die Buren außer ihrem Leben nichts bei der Forderung, daß die Briten auf vier Millionen Mark zulehen, während die Engländer pro Woche 30 Millionen Mark zulehen. Die Buren haben immerhin einige Chancen, wenn sie den Kampf noch weiter fortsetzen können, das schon friedensmäßig England noch friedensmäßig zu machen. Außerdem mögen sie sich in die allerdings unserer Ansicht nach trügerische Hoffnung einstellen, daß Komplikationen für England im fernem Osten eintreten, die dieses ein Aufgeben des Kampfes notwendig lassen. Wir sind der Meinung, daß England vorziehen wird, seinen Konflikte in China eher aus dem Wege zu räumen, als seine Position für immer in Südafrika zu gefährden.

Lord Kitchener hat, als er sich für Friedensverhandlungen mit Botha einsetzt, viel zu weit gegangen, als er sich etwas damit erwehrt werden würde. Ihm war es vielmehr darum zu thun, seinen ebenfalls abgeleiteten Truppen Ruhe zu gönnen und Zeit zu gewinnen, damit seine Verstärkungen einmarschieren könnten. Vermuthlich stellt es wieder einmal ein brauchbares Werkzeug, denn wir haben verschiedene Male gleiche Verlosungen seitens der britischen Truppen abbrechen und die Truppen sich in Quartiere zurückziehen gesehen. Außerdem muß, nach den Vorberichten zu schließen, ein ziemlich großer Bruchteil der Truppen an Typhus krank darniederliegen. Man könnte nun sagen, daß die Buren mit diesen Umständen kaum recht daran gethan haben, so lange, wie dies geschehen, zu unterhandeln. Aber vermuthlich fürchten sie die neugeborenen Soldaten nicht, die in dem Winter hinfürten, dessen Härte Lord Kitchener zu fürchten

das bekannte Märchen vom Spinnegel und seiner Frau singen, und in dem schwarzen Heren Beckmeier-Blauz entsetzt ein teuflischer Plan. Aber auch Osterlind, die sich im Geiste schon als die Gattin des Herzogs sieht, erwartet eine sehr angenehme Ueberraschung: der letzte Freier, ihr Jugendgeliebter Reinhardt, der aus dem Kriege zurückgekehrt, plötzlich vor ihr steht und sie in vergangene Zeiten erinnert. Diese Szene hat einen gewissen lyrischen Reiz und ist auch nicht allfalsch die beste der ganzen Oper. Reinhardt findet, daß Osterlind merkwürdig fähig geworden ist gegen früher und geht sehr erregt ab. Hinter der Szene hört man Lärm; die Beisitzer bestimmen, zurückzukehren, dann wird es wieder still. „Wendigkeit.“ Vorhang. Der dritte Akt spielt vor dem Thore. Die mit Karren versehenen Freier — auch der Herzog und Reinhardt sind darunter — treten zum Wettlauf an. Als erster kommt Blauz durchs Ziel, als zweiter der Herzog, der Herzog, Osterlind muß ihr Wort einlösen, Blauz besteht auf seinem Schein. Vergebens interveniert der Herzog, der die Waage abgenommen hat. Da naht sich Reinhardt und schleppt den Pseudo-Blauz, der am jenseitigen Ziele die Rolle von Spinnegeles Frau spielte, herbei. Der Betrüger Blauz ist entlarvt und wird wegen unaufrichtigen Wettbewerbes in Heinaltsachen davorgekauft. Dann hat Hans Sachs — Pardon, Kaff Buchhart! — eine Anrede an das Volk, das er bittet, den Herzog wieder in Gnaden aufzunehmen. Das Volk jubelt wieder, und der Herzog bittet um Osterlinds Hand. Aber das Mädchen wendet sich verächtlich Reinhardt zu. Der Herzog resignirt und erklärt seinem Volke, daß

„Aufstand auf des Schmerzigen Stein, Geht mit wehmüthig-doller Fein, Erheb' ich nunmög'lich ein Bau, Der auf zum Himmel ragend schau.“

Erneuter Jubel, denn nur das Fallen des Vorhanges ein Ende bereitet. Von der Qualität der Verse habe ich bereits einige Stichproben gegeben, die genügen werden. Ich kann es mir aber nicht verlagern, noch die Verse zu citiren, mit denen Kunst, eine sehr nahe Verwandte der Magdalena aus den „Meisterlingen“, die Schilderung ihres künftigen Eheganges schildert, die einen Begriff davon geben, was Siegfried Wagner unter volkstümlicher Kunst versteht:

„Eigen Alends recht gemüthlich, Bei der Lampe freudlich, Friedlich, Mädchen liest er zum Entzücken, Der hilft mir gar beim Fischen! Schlingt die Fische zweimal fische, Jeder freigt noch nicht mit In sein liebes warmes Bett.“

Ueber die Musik kann ich mich kurz fassen; sie ist so zufrieden und inhaltslos wie der Text. Das Weltleben, einen volkstümlichen Ton zu finden und die Komik der Handlung möglichst zu verdecken, bediehet den Komponisten zu Wa-

nalitäten, die selbst in der Operette nicht erlaubt sind. Genialität, es Wagner auch hier und da, eine fonsische Wirkung zu erzielen, so bleibt er doch in den meisten Fällen unfremdlich fonsisch. Der relativ besten Szene, der zwischen Reinhardt und Osterlind, habe ich bereits geachtet. Das Erster, das in „Bärenhäuter“ einen breiten Raum einnimmt und durch die glänzende Technik hervorragt, ist im „Herzog Wildfang“ äußerst dürftig behandelt. Ich kann es nicht unterlassen, das Verbleiben eines sehr bekannten Wagnerdirigenten zu citiren, der nach Durchtritt der Partitur in seiner großartigen Weise äußerte: „Gegen den Herzog Wildfang ist der Bärenhäuter der reinste Fidele.“

Die Aufführung zeigte einige Schwächen, obwohl sich Intendant v. Hofstall im Verein mit städtischer Kautenschläger der Injunktur des Werkes mit stichtlicher Liebe angenommen hatte und besonders im zweiten Akte prächtige Bühnenbilder bot. Früaulein Koboth lang und spielte die Osterlind recht wirksam; Konsthof lang Herr Reinhardt, der Herzog entsprechend zur Geltung. Dem zum Theaterbesuche verwandelten Besuchen hatte Herr Sieglitz, den Buchhart Herr Klotzer. Am ersten Akte gab es ein kleines Malheur. Die Fäulnis des Herzogs verlorde beim ersten Schusse, und Osterlind schrie verumündet auf, ehe der Schuß gefallen war. Ueber die Aufnahme habe ich bereits telegraphisch berichtet. Nach dem ersten Akte ließ er an und für sich schwache Beifall auf eine sehr starke Opposition, so daß sich der Vorhang nur zögernd zweimal haben konnte; der zweite Akt wurde freudlicher, doch nicht ohne Widerpruch angenommen. Am Schluß kam es zwischen der Opposition und der Wagnergemeinde zu einem nachträglichen Kampfe; schließlich gewann die letztere die Oberhand. Die Opposition als eine vorbereitete zu erklären, wie dies von dem Kritiker eines großen Münchener Blattes schon geschehen, ist ein — Selbstlob, um mit kritische zu sprechen. Der „Sal Siegfried Wagner“ ist vorerit erledigt.

Georg Schaumburg.

XX „Theaterkammer.“ Die „Kreuzzeitung“ nimmt zu ununterm Privilegien „Theaterkammer“ gestern in einem Zeitungsartikel Stellung, den sie sich endlich eine Woche nach dem Erscheinen jenes Aufsatzes abgerungen hat. Sie stimmt dem dort geäußerten Bescheidungen im Allgemeinen zu, aber natürlich nicht ohne den Versuch, sich dem von vorgeschritten Material antisemitisches Kapital zu schloßen. Die „Kreuzzeitung“ stellt sich an, als ob sie mit ihren Argumenten beweisen könne, daß das Lebensleben des jüdischen Elementes in unseren Bühnenbetrieben die Schuld an der „materialistischen Vergröberung“ des Berliner Theaterwesens trägt. Nach demselben „Kreuzzeitungs-Zitat“ geht das realistische Organ dabei gefühlvoll über verschiedene wichtige Einzelheiten unseres Theaters hinweg. Mit welchem Accent hatte der Autor die vortheilhafte Kunstgeschichte des früheren Direktors Adolph Kitzinger hervorgehoben, der ja auch zu den von

der „Kreuzzeitung“ hochmüthig und dreist geachteten Nichtschriften gehört. Vor allem aber war den dreizehnten Bühnenkritikern ist unter dem gefälligen Gesichtspunkte, den auch ein Direktor von dem künstlerischen Fortschritt der „Kreuzzeitung“ nicht acht lassen dürfte, vorgehalten worden, daß sie in falschen und modernen Studien gemüthetes Repertoir, wie es im Schauspielhaus betrieben wird, der Kasse zu geben verweigert, was der Kasse schadet. Es ist gewiß auch der Wahrheit, aber der nichtjüdischen Kritiker des Schauspielhauses die Mithridat des Repertoirs nahelegt, seinen Gesichtspunkt, die die antisemitische verblendete „Kreuzzeitung“ so höflich von oben herab tabelt, und der doch seinen Tadel verdient, so lange er nicht das Gesicht von künstlerischen Verantwortungen abwendet. Und wenn das konservative Blatt jenseitig verfährt, sich unferer Aufsätze wieder im Abwehr der liberalen Presse bedienen zu wollen, wenn diese Theaterkritik einmal gegen „Reaktionsgeister“ im Werke ist, dann ist solches vorgeht, so sagen wir ihr schon heute, das die literarische Unterentwicklung seinen Grund ihrer Bedeutung, deren kein münchener Vortrag weder das falsche Musik, Gleichberechtigung! Ein Begriff seilich, für den die „Kreuzzeitung“ kein Verständnis hat.

□ Der zweite Vortragabend von Ferdinand Bonn hielt am Sonntag im Saal Wechten eine ebenso zahlreiche wie brillante freudige Gewandlung im den höchsten Künstler gekostet. Das Programm war überaus abwechslungsreich: Walden von Strauß, Die Wäutern, Platen, Heine und Goethe vermischt mit modernen Gedichten von Konrad Ferdinand Meyer, Paul Heyse und last not least von Bonn Vater und Sohn, welche letztere Schöpfung enthielt, als ein Theater von Empfindung und Schöpfung. Das Programm schloß sich Monologe aus Eshafaraz sowie das Gedicht „Paradies“ mit dem Zehnreißer und die Bekehrungsgeschichte aus „Othello“. Der Vortragende befeuerte die ganze Stala der Empfindungen, und sein unverwundliches Organ blieb bis zum Schluß den Anforderungen des reichhaltigen Programms durchwegs gewandigt. Das Ende bildete eine förtliche Prologmusik von Franz v. Kollmann, der auf unserer Bühne dreimal den erkrankten Adalbert Waldenstert verlor, auf unser Festspiel dreimal den erkrankten Adalbert Waldenstert verlor, auf unser Festspiel dreimal den erkrankten Adalbert Waldenstert verlor, auf unser Festspiel dreimal den erkrankten Adalbert Waldenstert verlor.

□ Theaterkritik. Bismarcks Wäutern hat seit dem 1. April den Direktor des Theater des Westens in Berlin übernommen. Das Schauspielhaus als eine der besten Bühnen in der kommenden Spielzeit zur Verfügung gelangen. Das Wochenrepertoir im Theater des Westens hat eine Veränderung dahin erlaben, daß am Freitag die Offenbach'sche Oper „Hoffmanns Erzählungen“ zur Aufführung gelangt. Der auf unserer Bühne dreimal den erkrankten Adalbert Waldenstert verlor, auf unser Festspiel dreimal den erkrankten Adalbert Waldenstert verlor, auf unser Festspiel dreimal den erkrankten Adalbert Waldenstert verlor, auf unser Festspiel dreimal den erkrankten Adalbert Waldenstert verlor.





# Handels-Beitrag des Berliner Tageblatts.

Nummer 154.

Berlin, Montag 25. März 1901.

Beiblatt.

## Der Zuckerzoll in England.

Die Folgen des südafrikanischen Krieges machen sich in der Finanzlage des Inselreiches jetzt doch allmählich stärker fühlbar. Der britische Schatzsekretär hat, um dem stark angegriffenen Staatsschatz neue Geldquellen zu erschließen, das Projekt der Zuckersteuer aufgeworfen. Leider ist bis heute die Öffentlichkeit noch nicht darüber aufgeklärt, auf welcher Basis das neue Gesetz stehen soll, so dass sich alle Äußerungen über die Vorlage nur auf Andeutungen stützen, die der Lord des Schatzes vor einigen Wochen im Parlament über den projektierten neuen Zoll gemacht hat.

Die Regierung zieht diese indirekte Steuer der Erhöhung und weiteren Ausdehnung der in England nicht beliebten direkten Einkommensteuer vor, möchte aber den Schein vermeiden, als ob es sich bei dem Plan um Schutzzölle zu Gunsten der einheimischen Raffinerieindustrie handle, da die im Allgemeinen handelsfeindlichen gesinnten Engländer einem Schutzzoll nicht sympathisch gegenüberstehen würden. Aus diesem Grunde bezieht man sich auch in London das noch kürzlich auf dem Kontinent verbreitete Gerücht, auf Rohzucker solle als Zoll nur  $\frac{1}{4}$  d., auf Raffinade dagegen  $\frac{1}{2}$  d. pro Pfund erhoben werden, zu demontieren, und neuerdings verlautet, dass in der spätestens kurz nach Ostern im Unterhaus zur Beratung gelangenden Bill die Höhe des Zolles für beide Produkte gleichmäßig mit  $\frac{1}{4}$  d. pro Pfund (das heisst 4,70 M. pro Centner) normiert sei. Hieraus soll nach einer Berechnung des Schatzsekretärs dem englischen Staatshaushalt ein Gewinn von 120 Millionen M. erwachsen.

Im Hinblick auf die drohende Steuer hat sich in der vergangenen Woche zwischen den Hamburger und Londoner Märkten ein lebhafter Verkehr entwickelt, der in den ersten Tagen der Woche die Hamburger Notierungen für alte Ernte um 20 bis 25 Pf. hob. Diese Käufe würden aber, wenn, wie von einer Seite mitgeteilt wird, die dortige den Zucker zur Verzollung gelangen soll, der zur Zeit der Einführung des neuen Gesetzes in englischen Lagerhäusern ruht, nur dann motiviert sein, sofern der neue Zoll erst nach einigen Monaten erhoben würde. Letzteres scheint aber, nach allem, was bisher über das Projekt verlautet, nicht beabsichtigt zu sein.

Die Hast, mit der von Grossbritannien die jüngsten Käufe vorgenommen wurden, und die in der letzten Woche vollzogenen grossen Verschiffungen nach England führen eine Verschiebung der Statistik herbei, dergestalt, dass auf dem Kontinent eine grosse Entlastung stattfindet, während die sichtbaren Vorräte Englands ein nicht unbedeutendes Zunahme erfahren haben. So betragen in der Woche vom 10.—16. März die Gesamtverschiffungen von Hamburg nach sämtlichen Exportplätzen der Welt 17,010 Tonnen; von diesen gingen aber allein nach England 14,580 Tonnen, so dass auf den ganzen übrigen Weltverkehr nur 2,330 Tonnen entfallen. Die Gesamtverschiffungen nach Grossbritannien betragen nach der Lichtischen Statistik der vorigen Woche 24,914 T. gegen 22,765 T. im Vorjahr. Die sichtbaren Vorräte in Grossbritannien betragen sich am 17. März dieses Jahres auf 108,780 T. gegen 60,032 im vergangenen Jahre. Bezeichnend für die gegenwärtige Situation ist die Tatsache, dass zu der Beförderung der Getreide in Hamburg nach Grossbritannien verschifften enormen Quanten Zucker in regulären Tondampfern nicht im geringsten ausreichten, sondern zahlreiche Extradampfer zur Aussilfe herangezogen werden mussten. Dass aber in aller nächster Zeit weitere grosse Posten Zucker nach England verschifft werden dürften, geht aus der letzten Statistik der Hamburger Lagerhäuser hervor, die einen Vorrath von 68,890 Tonnen gegen 35,400 Tonnen im Vorjahr aufweisen. Nach alledem erscheint die Annahme berechtigt, dass England nach Einführung des projektierten Zolles für absehbare Zeit vollumfänglich mit Zucker versorgt sein wird. In Ueberein mit dem angesichts der grossen Ungewissheit über die endgültige Form und Befreiheit des geplanten Gesetzes, sowie darüber, ob dasselbe mit rückwirkender Kraft ausgestellt werden soll, heute noch zu früh, sich Betrachtungen über die Wirkungen des Gesetzes auf die zukünftige Konstellation des Marktes hinzugeben. Ebenso kann auch heute noch kein Urtheil gefällt werden, welche Folgen der neue deutsche Zuckerzoll zeitigen wird, noch nicht bekannt ist, ob eine einheitliche Steuer oder ein nach dem Zuckergehalt der Waare prozentual abgestufter Zollsatz in Kraft treten soll.

## Industrie und Handel.

**Deutsche Jutespinnerei und Weberei in Meissen.** Das Jahr 1900 ist, wie im Berichte der Direktion ausgeführt wird, für die deutsche Juteindustrie ungünstig verlaufen. Ueberall machte sich infolge der Vermehrung und Erweiterung der Fabriken ein verstärktes Angebot in Garnen sowohl wie in Geweben geltend, und es war der Gesellschaft nicht möglich, den hohen Preisen des Rohmaterials entsprechend, lohulnende Preise für ihre Fabrikate zu erzielen, so dass das Ende des Jahres nur einen geringen Nutzen oder die Ab-schreibungen ergibt. Der Preis für Rohjute beauflegte fast das ganze Jahr hindurch einen hohen Stand (14 Lstr. bis 15 Lstr., teilweise sogar 16 Lstr. für erste Marken). Zur Zeit ist der Preis zwar niedriger (12,10 Lstr. bis 13 Lstr.), dementsprechend seien aber auch die Fabrikpreise herabgezogen; damit werde die Rohjute im Allgemeinen in schlechter Qualität ab-geliefert, und es seien daher die Aussichten für das lau-fende Jahr, wenn auch bessere, so doch noch nicht zufrieden-stellende. Nach Abschreibungen auf beide Werke in Meissen und Neudorf im Betrage von 136,594 M. verbleibt für 1900 ein Rein-gewinn von 16,342 M., so dass mit dem Vortrage aus 1899 52,140 M. zur Verfügung stehen. Die Verwaltung beantragt, dem Dividendenparafonds 100,000 M. zu entnehmen, wodurch es ermöglicht wird, eine Dividende von 5 Pct. (gegen 10 Pct. für 1899) zur Vertheilung zu bringen.

**Breslau, 25. März.** (Privat-Telegramm.) Die Meyer Kaufmannsche Baumwollspinnereien in Beerberg, Tannhausen und Eisersdorf beschliessen, wegen ungünstiger Preis-lage in jeder Woche an einem Tage die Arbeit einzustellen.

**Mühlbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Seelen in Dresden.** In den letzten Wochen hat die Gesellschaft, wie uns mitgeteilt wird, Aufträge im Rechnungswerte von etwa 700,000 M. erhalten, unter anderem Mühlbau-neubauten beziehungsweise Neuerrichtungen für Dresden (die grosse Biernische Hofmühle), Mühlen in Russland, Belgien und Schweden.

**Magdeburger Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft in Magdeburg.** Die Einnahme aus der Personenbeförderung betrug im Jahre 1899 1,975,174 M. oder 488,160 M. mehr als im Jahre 1898. Die Ueberschüsse der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben belaufen sich auf 823,752 M. Aus dem Reingewinn von 571,875 M. erhalten die Aktionäre 9 Pct. Divi-dende.

**Die Breslau-Kleinberger Terrangesellschaft** hat im vergangenen Jahre einen Reingewinn von 458,784 M. erzielt und bringt eine Dividende von 12 1/2 Pct. zur Vertheilung. Aus dem Jahresbericht ergibt sich, dass sich im abgelaufenen Geschäftsjahre der Bestand an Grundstücken von 401,500 Quadrat-metern am 31. Dezember 1899 auf 342,775 Quadratmeter an 31. Dezember 1900 ermässigt hat, wobei zu berücksichtigen ist, dass 17,250 Quadratmeter neu erworben worden sind, auf dem Grundstückskonto wurde ein Gewinn von 442,521 M. erzielt. Der Bestand an Hypothekendarlehen weist 1,358,937 M. aus. Neu

ist die Beteiligung von 202,040 M. an der im Sommer 1900 ge-gründeten Terrangesellschaft Gröbchen bei Breslau. Das Grundstückskonto ist für den Bestand von 342,775 Quadratmetern mit 1,275,387 M. belastet.

**Vereinigte Dampfschiffsgesellschaft in Kopen-hagen.** Die Dividende für das abgelaufene Jahr betrug be-kanntlich 10 Pct., was im Vorjahre der Bericht der Verwaltung er-klärt, dass die wirtschaftliche Krise, die Russland durchge-macht, den Verkehr auf den Routen der Gesellschaft ungünstig beeinflusst hat; dagegen war der Verkehr mit Amerika: ein ausserst lohnender. Von grosseren Havarien blieb die Gesell-schaft verschont. Die Flotte der Gesellschaft bestand bei Beginn des Jahres 1900 aus 127 Dampfschiffen (einschliesslich 6 Bugst-fahrzeugen und 1 Eisbrecher) nebst 12 seegehenden Leichter-fahrzeugen. Im Laufe des Jahres kamen 8 neue Dampfer hinzu. Dagegen wurde die Anzahl der Schiffe durch Verkauf von 12 derselben mit 7010 T. vermindert, so dass die Flotte der Gesellschaft bei Ausgang des Jahres 1900 aus 123 Dampfschiffen (einschliesslich 6 Bugstfahrzeuge und eines Eisbrechers) und 12 seegehenden Leichterfahrzeugen mit einer Gesamtbrutto-registertonne von 126,718 T. bestand.

## Geldmarkt und Banken.

**Grossherzogliche Landeskreditkassa in Weimar.** Im vorigen Jahre setzte der Landtag den Gesamtbetrag der von dieser Kasse auszugehenden Schuldenveranschlagung bei 22 Millionen M. fest. Jetzt wird der Landtag von der Re-gierung in einer Vorlage ersucht, den Betrag auf 25 Millionen M. zu erhöhen. Die Summe der bis jetzt ausgegebenen Schuld-veranschlagungen beträgt 19,583,700 M. Nachdem die Kasse er-mächtigt worden ist, den Zinsfuß der von ihr zu gewährenden hypothekeischen Darlehen auf 4 Pct. festzusetzen, ist der Betrag derselben andauernd gestiegen, da Darlehen bei anderen In-stituten zu 4 Pct. schwer oder nicht zu erlangen sind. 1899 wurden 1,290,800 M., 1900 2,624,350 M. ausgiehen.

**Essener Kreditanstalt in Essen.** Im Bericht für das Jahr 1900 wird über die Geschäftslage des rheinisch-west-fälischen Montanbankvereins, andersan ausgedrückt, dass der hypothekeischen Darlehen auf 4 Pct. festzusetzen, ist der Betrag derselben andauernd gestiegen, da Darlehen bei anderen In-stituten zu 4 Pct. schwer oder nicht zu erlangen sind. 1899 wurden 1,290,800 M., 1900 2,624,350 M. ausgiehen.

**Hannover, 25. März.** (Privat-Telegramm.) Die Han-noversche Bank übernimmt das Bauhaus David Danneberg & Co.

**Luxemburg, 25. März.** Der Verwaltungsrath der Inter-nationalen Bank in Luxemburg hat die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung, auf 10 Pct. (wie im Vorjahre) fest-gesetzt.

**Dänische Landmannsbank, Hypotheken- und Wolk in Kopenhagen.** Die Geschäftslage der Bank haben im Laufe des Jahres 1900, wie im Bericht der Direktion mitgeteilt wird, einen starken Aufschwung genommen. Die Thätigkeit der Bank hat sich sowohl in Bezug auf Diskont- wie auf Kreditgeschäfte zu einer zutriebigeren als im Jahre vorher gestaltet. Der Ueberschuss für 1900 belief sich auf 2,044,656 Kr., hiervon Ernst Kræger hier, Carl Lehmann, Inh. Kfm. Carl Albert Lehnhieser, Albert Pergande, Holzmarktstr. 21 a. A. Inh. Fahrbesitzer Alu. Robt. Osk. Pergande in Berlin, Hans Blumert, Charlottenburg, Inh. Kfm. Hans Blumert in Charlotten-burg, — Paul Franke Erste Mechanikuntfabrik Deutsch-lands, Inh. Hufabrik W. Ed. P. Franke hier, — Wolff u. Apolant Willy Wolff hier, — H. Scherger Ernst E. Scherger in Cöln, Die Gen-Prokura des Herrn Albert ist gelöscht, — Wilhelm Bolle, Die Prokura des Adolf Brahm ist gelöscht, — gelöscht sind die Firmen: Martin Manasse, Richard Kleesattel.

**FIRMEN-REGISTER.** Abtheilung A. Max Schäfer u. Co. Inh. Kfm. Gustav Hoppe hier, — Gesellschafter Hoffmann, Hermann, Hermann Deleke, Inh. Kfm. Johann Glöwe hier, — Imperial-Fahrad-werke Wehrmeier u. Keating. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Inh. Fabrikant Johann Wehrmeier hier, — C. F. Bratsch, Inh. Kfm. Hugo Strassand, Charlottenburg, Das Geschäft ist nach Char-lottenburg verlegt, — Benzin Vertrieb „Vulkan“, Anton Niernann, Inh. ist Kfm. Anton Niernann in Charlotten-burg, — H. Scherger Ernst E. Scherger in Cöln, Die Gen-Prokura des Herrn Albert ist gelöscht, — Carl Lehmann, Inh. Kfm. Carl Albert Lehnhieser, Albert Pergande, Holzmarktstr. 21 a. A. Inh. Fahrbesitzer Alu. Robt. Osk. Pergande in Berlin, Hans Blumert, Charlottenburg, Inh. Kfm. Hans Blumert in Charlotten-burg, — Paul Franke Erste Mechanikuntfabrik Deutsch-lands, Inh. Hufabrik W. Ed. P. Franke hier, — Wolff u. Apolant Willy Wolff hier, — H. Scherger Ernst E. Scherger in Cöln, Die Gen-Prokura des Herrn Albert ist gelöscht, — Wilhelm Bolle, Die Prokura des Adolf Brahm ist gelöscht, — gelöscht sind die Firmen: Martin Manasse, Richard Kleesattel.

**SUBSTATIONEN.** Im April d. J. gelangen beim Amtsrath 1 Berlin 20 Grundstücke zur Vertheilung; beim Amtsrath II Berlin 17, und zwar: in Marien-burg 2, in Marzfelde 1, in Gross-Lichterfelde 1, in Hohen-Schönhausen 1, in Weissensee 1, in Pankow 1, in Schöneberg 3, in Tegel 1, in Treptow 1, in Lichtenberg 1, in Friedrichsfelde 1, in Reinickendorf 1 Grundstück. In Beeskow 1, in Charlottenburg 5, in Rixdorf 4, in Köpenick 3 und endlich in Oranienburg Grundstücke.

## WAAREN-MARKT.

**Getreide.** Stettin, 23. März. Landmarkt. Weizen 152—156 M. Roggen 135 bis 137 M. Gerste 142—148 M. Hafer 136—140 M. alles p. 1000 Kilogr. bei Heu 2,50—2,70 M. per Ctr. Stroh 30—38 M. per Schock. Kartoffeln 40—48 M. per 24 Ctr.

**Breslau, 23. März.** (Bericht von Herrn Brann.) Braugerste Die kalte Witterung hält an, und dadurch ist die Nachfrage nach Brau-gerste etwas gewachsen. In den Wochen vorher, infolge der kleinen Zufuhr waren die Umsätze nicht gross; es ist aber seit Jahren ein so hohes Ausmass an Brauware nicht dagewesen wie in den verfloffenen Tagen. Der ganze Bedarf ist noch nicht eingetroffen. Die im Besitz der grosseren Händler befindlichen Bestände sind bedeutend gelichtet, in erster Hand befindet sich fast gar keine Gerste mehr, und es dürfte dieses Jahr wohl nicht von der letzten Ernte in die neue Kampagne, hinüber-gemessen werden. Die Preise stellen sich durch die grosse Nachfrage, der nur ein geringes Angebot gegenüberstand, für alle Sorten ca.  $\frac{1}{2}$  M. pro 100 Kg. höher. Notierungen: hochfeine Waare bis 16,50 M. für feine 16,25 bis 16,00 M. für mittlere 14,25—15,25 M. für geringere 12,75—13,75 M. per 100 Kg. netto.

**Halle a. S., 23. März.** (Bericht von Franz Doehler.) Weizen fand gute Beachtung; bei kleinstem Angebot waren höhere Preise leichter zu erzielen. Für Roggen dagegen blieb der Konsum zurückhaltend. Die Preise haben eine günstigere Gestaltung nicht angenommen, in Gerste sind nur geringe Umsätze vorgekommen, weil das Angebot ganz geringfügig war. Die Tendenz blieb aber fest. Hafer fest und begehrt. Notierungen: Weizen hiesiger 154—158 M., feinsten märkischer über Notiz, do. grüner und brandiger 148—146 M., Haubweizen mild bis 157 M., Roggen inländischer 147—150 M., Gerste, Landwaare 150—160 bis 165 M., do. Mittelwaare 166—170—174 M., do. feine und feinste feinstgrobe 175—180 M., Hafer 147—153 M. per 1000 Kg. Weizenstärke, Ia. Hallische 35,50—37,00 M. per 100 Kg. netto incl. Fass bei Waggon-ladungen.

**Neuss a. Rh., 23. März.** (Bericht von Jonas Hoffmann.) Das missige Angebot von inländischem Weizen und Roggen findet zu vorwiegigen Preisen willige Nehmer. Hafer fest. Gerste und Mais begehrt. In Weizen ein hat sich die Bedarfsfrage gelöst. Weizenkleie lausig und fest. Tagespreise: Weizen bis 165 M., Roggen bis 133 M., Hafer bis 109 M. per 1000 Kg., Weizenmehl No. 000 ohne Sack bis 21,75 M. per 100 Kg., Weizenkleie mit Sack bis 6,15 M. per 100 Kg.

## Sämereien.

**Stettin, 23. März.** Russischer Leinsamen fest. Riger extra punkt in Sicken 29,00 M. gefordert; Perner Krossleinsamen 33,00 M. Tonne.

**Breslau, 23. März.** Das Geschäft in Rothkleeasamen war in dieser Woche der vorgeschrittenen Zeit entsprechend, nicht unbedeutend. In die Röhre haben sich noch weiter geräumt. In die Röhre haben sich nur wenig Geschäft gegeben, da hierin fast gar kein Angebot war. Ebenso war von Tannenklee nur noch vorhanden und Preise stiegen. Alle übrigen Artikel wenig vorhanden und nur bei Bedarf ge-kauft. Notierungen: Rothklee 30—32—40—50 M., Weissklee 30 bis 40—50—60—67 M., Alsyke 40—50—55—60—65 M., Thymothee 16 bis 18—20—23 M., Gelbklee 18—19—22—28 M., Kayagra, engl. 17—18—19—20 M., Schilf 14—15—16 M., Anis 19—20 M., 50—60—62—75 M. per 60 Kg. Ueberall feinste Qualitäten, besonders siederfest gereinigte Waare, darüber.

**Hannig, 23. März.** (Bericht von Julius Itzig.) Kleesamen. Der Winterernte witterung verzögerte die Bedarfs-deckung, weshalb das Geschäft einen ruhigen Verlauf nahm. In Roth-kleeasamen waren die Zufuhren kleiner als in der Vorwoche. Für den heftigen Verbrauch wurden nur kleine Mengen aus dem Markt ge-nommen. Feine Qualitäten Weissklee, Schwedischklee und Wundklee blieben begehrt. Timothee in hochfeiner Beschaffen-heit wurde gut begehrt. Für neue gute Seradella zeigte sich leb-hafteres Interesse, das eine Preissteigerung herbeiführte. Seradella begehrt und theurer. Notierungen: Rothklee inländischer und russischer Ursprungs 28—56 M., Weissklee 35—65 M., Schwedischklee 35—70 M., Wundklee 35—65 M., Gelbklee 30—27 M., Anis Timothee 18—25 M., Seradella 6—12 M. Alles pro 50 Kg.

## Olsaaten.

**Neuss a. Rh., 23. März.** (Bericht von Jonas Hoffmann.) Indische Rübsaaten neuer Ernte wurden in den letzten Tagen zu höheren Preisen umgesetzt. Leinsaat waren ebenfalls theurer. Erdnüsse Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

## Fettwaaren und Provisionen.

**Rotterdam, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.

**Stettin, 23. März.** (Bericht von Louis Soberki.) Oleo-margarin. Da keine frischen Anführer eintrafen, verkehrte unser Markt in dieser Woche zwar in fester, jedoch ruhiger Stimmung. Feinsten Vorräthen wesentlich besser bezahlt. Rüböl war etwas reher ver-langt und theurer. Rübuchen preishaltend. Notierungen: Rüböl ohne Fass bis 57 M. p. 100 Kg., Rübuchen bis 104 M. per 1000 Kg.



Kurszettel des Berliner Tageblatts

25. März 1901

\* Montag \*

BERLINER FONDENMARKT-BERICHT.

Berlin, 25. März. Die Börse eröffnete in fester Haltung. In Vordergründe des Interesses standen wieder Konventionen, von denen die der Laurahütte und der Bergwerks-Montanwerke die wesentlichsten Kurssteigerungen erzielten. Schwächer waren wieder die Aktien der Ostpreussischen Südbahn; ferner setzten auch amerikanische Bahnen etwas niedriger an. In der zweiten Stunde war die Börse fest. Am Marke der festverzinslichen Werte erholten deutsche Reichsanleihen und preussische Komm. keine nennenswerten Veränderungen. Unter den Hypothekendarlehen sind die 3/4prozentigen Pfandbriefe der Preussischen Hypothekbank als höher (+1 1/4 pCt.) zu verzeichnen als niedriger die 4prozentigen Konventionen der Grundbesitzbank (-1 pCt.) und ferner die 3/4prozentigen derselben Bank (-0.00). Von den ausländischen Fonds erzielten Lissaboner Stadtanleihen und Argentinier Kursbesserungen, russische Prioritäten waren zumisch schwächer. Von dividendenreife Papieren stellten sich höher: Adler Cement Fabr. 2 1/2, Löwe u. Co. 2 1/2, Neusser Eisenwerk 8, Ottenberger Eisenwerk 8, Rhein. Metallwaren 2 1/2, Harburg Wism. Grundst. 3 1/2, Volt u. Schiller 3, Köln u. Rheinische Westfälische Industrie 8, Höchstler Farbwerke 6, Bremer Wollkammerei 8, Smyrna 3, Baroper Walzwerk 3, Bismarckhütte 4 1/2, Concordia Bergbau 4 1/2, Eschweiler 3 1/2, Düsseldorf Draht Ver. Akt. 15, Düsseldorfer Eisenhütte 3 1/2, Eschweiler Bergwerk 5 1/2, Eschweiler Holzwerk 6, Friedrich Wilhelmshütte 3 1/2, Gelsenkirchener Bergwerk 4 1/2, Hagen 4 1/2, Hoesch 4 1/2, Kattowitzer 5, Köhler Bergwerk 4 1/2, Montan-Industrie-Gesellschaft 4 1/2, Nordstern 5, Oberschles. Eisen-Ind. 3 1/2, Rhein. Stahlwerke 4, Schalker Gruben 5, Siegen-Solingen 3 1/2 und Witten Gaswerk 4, Schalker Gruben 5, S. & K. Lager 4, Pannz. 2 1/2, Schwanz 2, Deutsche Gasglühlicht 2, Hüttenheim Spinnerei 3 1/2 und Innowrazel 1 1/2 pCt. Privatdiskont 3 1/2, Ullmohr 4 1/2 pCt.

Table with columns for various bonds and stocks, including 'Deutsche Anleihen', 'Ausländ. Eisen- u. Stahm-Fr. Aktien', and 'Deutsche Eisenbahn-Stamm-Priorität'.

Large table listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for 'Deutsche Anleihen', 'Ausländ. Eisen- u. Stahm-Fr. Aktien', and 'Deutsche Eisenbahn-Stamm-Priorität'.

Frankfurt a. M., 25. März (Anfangskurse). Kreditaktien ... 238.00, Egyptian ... 121.80, Franzosen ... 149.90, Goldrent. 98.80, Goldsch. ... 187.00, Lombarden ... 154.80, Gotthard ... 186.50, Tende: Fest. ...

London, 25. März 12 Uhr 37 Min. (Mittheilung von Julius Benjamin). Charter ... 7.81, Great Boulder ... Horoschew ... 9.74, Randfontein ... 6.38, Hann. Brownhill ... 3.18, Eastrand ... 7.74, Ivanhoe ... 5.18, Kalgarly ... 2.50, Golden ... 1.15, Rio Tinto ... 57.75, Anconada ... 9.56, Debeers ... Geduld ... Apex ... Anglo french ... South West Africa 23. - Tende: Still.

London, 25. März 12 Uhr 37 Min. (Mittheilung von Julius Benjamin). Canada ... 97, Northern Com. ... 89.70, Norfolk Pref. ... 87 1/2, Erie Pref. ... 71 1/2, Union Pref. ... 85 1/2, Atollon Pref. ... 97, Louisville ... 166, Southern Pref. ... 89 1/2, Baltimore ... 95, Denver Com. ... 42.25, Ontario ... 35 1/2, New Southern ... 47.30, Philadelpia u. Reading 1 Pref. ... 37 1/2, do II Pref. ... 28 1/2, Southern com. ... 25 1/2, Baltimore pref. ... 91.01, Missouri 25, Erie ord. ... 35.75, Wabash Bonds ... -

Petersburg, 25. März. Wechs. a. Lond. ... 92.70, 100 Rubel ... 12.11, 100 Gold Rubel ... 17.00, 100 Silber Rubel ... 17.00, 100 Gold (alte Goldrubel) ... 59.00, 100 Rubel ... 216.00, 100 Lira ... 89.00, 100 Met ... 80.00, 100 Pesetas ... 59.00, 100 Escudo ... 112.50.

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Priorität. Aach. Kleinb. ... 121.25, 123.75, 124.75, 125.75, 126.75, 127.75, 128.75, 129.75, 130.75, 131.75, 132.75, 133.75, 134.75, 135.75, 136.75, 137.75, 138.75, 139.75, 140.75, 141.75, 142.75, 143.75, 144.75, 145.75, 146.75, 147.75, 148.75, 149.75, 150.75, 151.75, 152.75, 153.75, 154.75, 155.75, 156.75, 157.75, 158.75, 159.75, 160.75, 161.75, 162.75, 163.75, 164.75, 165.75, 166.75, 167.75, 168.75, 169.75, 170.75, 171.75, 172.75, 173.75, 174.75, 175.75, 176.75, 177.75, 178.75, 179.75, 180.75, 181.75, 182.75, 183.75, 184.75, 185.75, 186.75, 187.75, 188.75, 189.75, 190.75, 191.75, 192.75, 193.75, 194.75, 195.75, 196.75, 197.75, 198.75, 199.75, 200.75, 201.75, 202.75, 203.75, 204.75, 205.75, 206.75, 207.75, 208.75, 209.75, 210.75, 211.75, 212.75, 213.75, 214.75, 215.75, 216.75, 217.75, 218.75, 219.75, 220.75, 221.75, 222.75, 223.75, 224.75, 225.75, 226.75, 227.75, 228.75, 229.75, 230.75, 231.75, 232.75, 233.75, 234.75, 235.75, 236.75, 237.75, 238.75, 239.75, 240.75, 241.75, 242.75, 243.75, 244.75, 245.75, 246.75, 247.75, 248.75, 249.75, 250.75, 251.75, 252.75, 253.75, 254.75, 255.75, 256.75, 257.75, 258.75, 259.75, 260.75, 261.75, 262.75, 263.75, 264.75, 265.75, 266.75, 267.75, 268.75, 269.75, 270.75, 271.75, 272.75, 273.75, 274.75, 275.75, 276.75, 277.75, 278.75, 279.75, 280.75, 281.75, 282.75, 283.75, 284.75, 285.75, 286.75, 287.75, 288.75, 289.75, 290.75, 291.75, 292.75, 293.75, 294.75, 295.75, 296.75, 297.75, 298.75, 299.75, 300.75, 301.75, 302.75, 303.75, 304.75, 305.75, 306.75, 307.75, 308.75, 309.75, 310.75, 311.75, 312.75, 313.75, 314.75, 315.75, 316.75, 317.75, 318.75, 319.75, 320.75, 321.75, 322.75, 323.75, 324.75, 325.75, 326.75, 327.75, 328.75, 329.75, 330.75, 331.75, 332.75, 333.75, 334.75, 335.75, 336.75, 337.75, 338.75, 339.75, 340.75, 341.75, 342.75, 343.75, 344.75, 345.75, 346.75, 347.75, 348.75, 349.75, 350.75, 351.75, 352.75, 353.75, 354.75, 355.75, 356.75, 357.75, 358.75, 359.75, 360.75, 361.75, 362.75, 363.75, 364.75, 365.75, 366.75, 367.75, 368.75, 369.75, 370.75, 371.75, 372.75, 373.75, 374.75, 375.75, 376.75, 377.75, 378.75, 379.75, 380.75, 381.75, 382.75, 383.75, 384.75, 385.75, 386.75, 387.75, 388.75, 389.75, 390.75, 391.75, 392.75, 393.75, 394.75, 395.75, 396.75, 397.75, 398.75, 399.75, 400.75, 401.75, 402.75, 403.75, 404.75, 405.75, 406.75, 407.75, 408.75, 409.75, 410.75, 411.75, 412.75, 413.75, 414.75, 415.75, 416.75, 417.75, 418.75, 419.75, 420.75, 421.75, 422.75, 423.75, 424.75, 425.75, 426.75, 427.75, 428.75, 429.75, 430.75, 431.75, 432.75, 433.75, 434.75, 435.75, 436.75, 437.75, 438.75, 439.75, 440.75, 441.75, 442.75, 443.75, 444.75, 445.75, 446.75, 447.75, 448.75, 449.75, 450.75, 451.75, 452.75, 453.75, 454.75, 455.75, 456.75, 457.75, 458.75, 459.75, 460.75, 461.75, 462.75, 463.75, 464.75, 465.75, 466.75, 467.75, 468.75, 469.75, 470.75, 471.75, 472.75, 473.75, 474.75, 475.75, 476.75, 477.75, 478.75, 479.75, 480.75, 481.75, 482.75, 483.75, 484.75, 485.75, 486.75, 487.75, 488.75, 489.75, 490.75, 491.75, 492.75, 493.75, 494.75, 495.75, 496.75, 497.75, 498.75, 499.75, 500.75, 501.75, 502.75, 503.75, 504.75, 505.75, 506.75, 507.75, 508.75, 509.75, 510.75, 511.75, 512.75, 513.75, 514.75, 515.75, 516.75, 517.75, 518.75, 519.75, 520.75, 521.75, 522.75, 523.75, 524.75, 525.75, 526.75, 527.75, 528.75, 529.75, 530.75, 531.75, 532.75, 533.75, 534.75, 535.75, 536.75, 537.75, 538.75, 539.75, 540.75, 541.75, 542.75, 543.75, 544.75, 545.75, 546.75, 547.75, 548.75, 549.75, 550.75, 551.75, 552.75, 553.75, 554.75, 555.75, 556.75, 557.75, 558.75, 559.75, 560.75, 561.75, 562.75, 563.75, 564.75, 565.75, 566.75, 567.75, 568.75, 569.75, 570.75, 571.75, 572.75, 573.75, 574.75, 575.75, 576.75, 577.75, 578.75, 579.75, 580.75, 581.75, 582.75, 583.75, 584.75, 585.75, 586.75, 587.75, 588.75, 589.75, 590.75, 591.75, 592.75, 593.75, 594.75, 595.75, 596.75, 597.75, 598.75, 599.75, 600.75, 601.75, 602.75, 603.75, 604.75, 605.75, 606.75, 607.75, 608.75, 609.75, 610.75, 611.75, 612.75, 613.75, 614.75, 615.75, 616.75, 617.75, 618.75, 619.75, 620.75, 621.75, 622.75, 623.75, 624.75, 625.75, 626.75, 627.75, 628.75, 629.75, 630.75, 631.75, 632.75, 633.75, 634.75, 635.75, 636.75, 637.75, 638.75, 639.75, 640.75, 641.75, 642.75, 643.75, 644.75, 645.75, 646.75, 647.75, 648.75, 649.75, 650.75, 651.75, 652.75, 653.75, 654.75, 655.75, 656.75, 657.75, 658.75, 659.75, 660.75, 661.75, 662.75, 663.75, 664.75, 665.75, 666.75, 667.75, 668.75, 669.75, 670.75, 671.75, 672.75, 673.75, 674.75, 675.75, 676.75, 677.75, 678.75, 679.75, 680.75, 681.75, 682.75, 683.75, 684.75, 685.75, 686.75, 687.75, 688.75, 689.75, 690.75, 691.75, 692.75, 693.75, 694.75, 695.75, 696.75, 697.75, 698.75, 699.75, 700.75, 701.75, 702.75, 703.75, 704.75, 705.75, 706.75, 707.75, 708.75, 709.75, 710.75, 711.75, 712.75, 713.75, 714.75, 715.75, 716.75, 717.75, 718.75, 719.75, 720.75, 721.75, 722.75, 723.75, 724.75, 725.75, 726.75, 727.75, 728.75, 729.75, 730.75, 731.75, 732.75, 733.75, 734.75, 735.75, 736.75, 737.75, 738.75, 739.75, 740.75, 741.75, 742.75, 743.75, 744.75, 745.75, 746.75, 747.75, 748.75, 749.75, 750.75, 751.75, 752.75, 753.75, 754.75, 755.75, 756.75, 757.75, 758.75, 759.75, 760.75, 761.75, 762.75, 763.75, 764.75, 765.75, 766.75, 767.75, 768.75, 769.75, 770.75, 771.75, 772.75, 773.75, 774.75, 775.75, 776.75, 777.75, 778.75, 779.75, 780.75, 781.75, 782.75, 783.75, 784.75, 785.75, 786.75, 787.75, 788.75, 789.75, 790.75, 791.75, 792.75, 793.75, 794.75, 795.75, 796.75, 797.75, 798.75, 799.75, 800.75, 801.75, 802.75, 803.75, 804.75, 805.75, 806.75, 807.75, 808.75, 809.75, 810.75, 811.75, 812.75, 813.75, 814.75, 815.75, 816.75, 817.75, 818.75, 819.75, 820.75, 821.75, 822.75, 823.75, 824.75, 825.75, 826.75, 827.75, 828.75, 829.75, 830.75, 831.75, 832.75, 833.75, 834.75, 835.75, 836.75, 837.75, 838.75, 839.75, 840.75, 841.75, 842.75, 843.75, 844.75, 845.75, 846.75, 847.75, 848.75, 849.75, 850.75, 851.75, 852.75, 853.75, 854.75, 855.75, 856.75, 857.75, 858.75, 859.75, 860.75, 861.75, 862.75, 863.75, 864.75, 865.75, 866.75, 867.75, 868.75, 869.75, 870.75, 871.75, 872.75, 873.75, 874.75, 875.75, 876.75, 877.75, 878.75, 879.75, 880.75, 881.75, 882.75, 883.75, 884.75, 885.75, 886.75, 887.75, 888.75, 889.75, 890.75, 891.75, 892.75, 893.75, 894.75, 895.75, 896.75, 897.75, 898.75, 899.75, 900.75, 901.75, 902.75, 903.75, 904.75, 905.75, 906.75, 907.75, 908.75, 909.75, 910.75, 911.75, 912.75, 913.75, 914.75, 915.75, 916.75, 917.75, 918.75, 919.75, 920.75, 921.75, 922.75, 923.75, 924.75, 925.75, 926.75, 927.75, 928.75, 929.75, 930.75, 931.75, 932.75, 933.75, 934.75, 935.75, 936.75, 937.75, 938.75, 939.75, 940.75, 941.75, 942.75, 943.75, 944.75, 945.75, 946.75, 947.75, 948.75, 949.75, 950.75, 951.75, 952.75, 953.75, 954.75, 955.75, 956.75, 957.75, 958.75, 959.75, 960.75, 961.75, 962.75, 963.75, 964.75, 965.75, 966.75, 967.75, 968.75, 969.75, 970.75, 971.75, 972.75, 973.75, 974.75, 975.75, 976.75, 977.75, 978.75, 979.75, 980.75, 981.75, 982.75, 983.75, 984.75, 985.75, 986.75, 987.75, 988.75, 989.75, 990.75, 991.75, 992.75, 993.75, 994.75, 995.75, 996.75, 997.75, 998.75, 999.75, 1000.75, 1001.75, 1002.75, 1003.75, 1004.75, 1005.75, 1006.75, 1007.75, 1008.75, 1009.75, 1010.75, 1011.75, 1012.75, 1013.75, 1014.75, 1015.75, 1016.75, 1017.75, 1018.75, 1019.75, 1020.75, 1021.75, 1022.75, 1023.75, 1024.75, 1025.75, 1026.75, 1027.75, 1028.75, 1029.75, 1030.75, 1031.75, 1032.75, 1033.75, 1034.75, 1035.75, 1036.75, 1037.75, 1038.75, 1039.75, 1040.75, 1041.75, 1042.75, 1043.75, 1044.75, 1045.75, 1046.75, 1047.75, 1048.75, 1049.75, 1050.75, 1051.75, 1052.75, 1053.75, 1054.75, 1055.75, 1056.75, 1057.75, 1058.75, 1059.75, 1060.75, 1061.75, 1062.75, 1063.75, 1064.75, 1065.75, 1066.75, 1067.75, 1068.75, 1069.75, 1070.75, 1071.75, 1072.75, 1073.75, 1074.75, 1075.75, 1076.75, 1077.75, 1078.75, 1079.75, 1080.75, 1081.75, 1082.75, 1083.75, 1084.75, 1085.75, 1086.75, 1087.75, 1088.75, 1089.75, 1090.75, 1091.75, 1092.75, 1093.75, 1094.75, 1095.75, 1096.75, 1097.75, 1098.75, 1099.75, 1100.75, 1101.75, 1102.75, 1103.75, 1104.75, 1105.75, 1106.75, 1107.75, 1108.75, 1109.75, 1110.75, 1111.75, 1112.75, 1113.75, 1114.75, 1115.75, 1116.75, 1117.75, 1118.75, 1119.75, 1120.75, 1121.75, 1122.75, 1123.75, 1124.75, 1125.75, 1126.75, 1127.75, 1128.75, 1129.75, 1130.75, 1131.75, 1132.75, 1133.75, 1134.75, 1135.75, 1136.75, 1137.75, 1138.75, 1139.75, 1140.75, 1141.75, 1142.75, 1143.75, 1144.75, 1145.75, 1146.75, 1147.75, 1148.75, 1149.75, 1150.75, 1151.75, 1152.75, 1153.75, 1154.75, 1155.75, 1156.75, 1157.75, 1158.75, 1159.75, 1160.75, 1161.75, 1162.75, 1163.75, 1164.75, 1165.75, 1166.75, 1167.75, 1168.75, 1169.75, 1170.75, 1171.75, 1172.75, 1173.75, 1174.75, 1175.75, 1176.75, 1177.75, 1178.75, 1179.75, 1180.75, 1181.75, 1182.75, 1183.75, 1184.75, 1185.75, 1186.75, 1187.75, 1188.75, 1189.75, 1190.75, 1191.75, 1192.75, 1193.75, 1194.75, 1195.75, 1196.75, 1197.75, 1198.75, 1199.75, 1200.75, 1201.75, 1202.75, 1203.75, 1204.75, 1205.75, 1206.75, 1207.75, 1208.75, 1209.75, 1210.75, 1211.75, 1212.75, 1213.75, 1214.75, 1215.75, 1216.75, 1217.75, 1218.75, 1219.75, 1220.75, 1221.75, 1222.75, 1223.75, 1224.75, 1225.75, 1226.75, 1227.75, 1228.75, 1229.75, 1230.75, 1231.75, 1232.75, 1233.75, 1234.75, 1235.75, 1236.75, 1237.75, 1238.75, 1239.75, 1240.75, 1241.75, 1242.75, 1243.75, 1244.75, 1245.75, 1246.75, 1247.75, 1248.75, 1249.75, 1250.75, 1251.75, 1252.75, 1253.75, 1254.75, 1255.75, 1256.75, 1257.75, 1258.75, 1259.75, 1260.75, 1261.75, 1262.75, 1263.75, 1264.75, 1265.75, 1266.75, 1267.75, 1268.75, 1269.75, 1270.75, 1271.75, 1272.75, 1273.75, 1274.75, 1275.75, 1276.75, 1277.75, 1278.75, 1279.75, 1280.75, 1281.75, 1282.75, 1283.75, 1284.75, 1285.75, 1286.75, 1287.75, 1288.75, 1289.75, 1290.75, 1291.75, 1292.75, 1293.75, 1294.75, 1295.75, 1296.75, 1297.75, 1298.75, 1299.75, 1300.75, 1301.75, 1302.75, 1303.75, 1304.75, 1305.75, 1306.75, 1307.75, 1308.75, 1309.75, 1310.75, 1311.75, 1312.75, 1313.75, 1314.75, 1315.75, 1316.75, 1317.75, 1318.75, 1319.75, 1320.75, 1321.75, 1322.75, 1323.75, 1324.75, 1325.75, 1326.75, 1327.75, 1328.75, 1329.75, 1330.75, 1331.75, 1332.75, 1333.75, 1334.75, 1335.75, 1336.75, 1337.75, 1338.75, 1339.75, 1340.75, 1341.75, 1342.75, 1343.75, 1344.75, 1345.75, 1346.75, 1347.75, 1348.75, 1349.75, 1350.75, 1351.75, 1352.75, 1353.75, 1354.75, 1355.75, 1356.75, 1357.75, 1358.75, 1359.75, 1360.75, 1361.75, 1362.75, 1363.75, 1364.75, 1365.75, 1366.75, 1367.75, 1368.75, 1369.75, 1370.75, 1371.75, 1372.75, 1373.75, 1374.75, 1375.75, 1376.75, 1377.75, 1378.75, 1379.75, 1380.75, 1381.75, 1382.75, 1383.75, 1384.75, 1385.75, 1386.75, 1387.75, 1388.75, 138

Schiffahrts-Obligationen

Table listing shipping obligations with columns for company names (e.g., Hamburg-Amerika, Norddeutscher Lloyd), denominations, and prices.

Anleihe Eisenbahn-Prioritäten

Table listing railway bond priorities with columns for railway names (e.g., Albrecht, Ostpreussische), denominations, and prices.

Bank-Obligationen

Table listing bank obligations with columns for bank names (e.g., Bank für deutsche Handelsgeschäfte), denominations, and prices.

Bank-Aktionen

Table listing bank shares with columns for bank names (e.g., Aachen Disconto, Amsterdam), denominations, and prices.

Industrie-Obligationen

Table listing industrial obligations with columns for company names (e.g., A.G. f. Montan-Ind., Alkali-Electr.), denominations, and prices.

Wechsel-Kurse

Table listing exchange rates for various locations (e.g., Amsterdam, Antwerpen, London) and currencies.

Bei den festverzinstlichen Papieren ist der Zinssatz für den Kurs angegeben. Bei den Dividenden-Papieren beträgt der Zinssatz den auf dem Kurs verzeichneten Dividenden. Die unter den Klammern stehenden Ziffern bezeichnen die Zinssätze für die verschiedenen Zinssätze.